

Ja das ewige Leben selbst wird auch dem Winter verglichen / welches auf die Buß folget ; Dann gleichwie nach der Sommer-Arbeit der Mensch pflegt im Winter zu ruhen / deren im Sommer gesammelten Früchten zu genießen / zu Haus bey dem Feuer bleibt / und seine Kräfte erholet : Also in dem ewigen Leben wird man befreiet von der Arbeit / genießet die Früchten seiner gesammelten Verdiensten / bleibt ewig sitzen in dem Haus der Seeligen bey dem Feuer der göttlichen Lieb / und wird erquickt mit ewigem Trost. O glückselige Buß / die einen so guten und seeligen Winter nach sich ziehet.

A. A. Aus allen diesen bleibt genugsam probirt / wie daß ein jeder Mensch durch die Erneuerung seines Lebens ihm selbst könne machen ein neues und war ein glückseliges Jahr / einen Segenreichen Frühling in der blühenden Jugend / einen fruchtreichen Sommer in dem gestandenen mittleren Alter / einen ruhigen Winter nach seinen alt-erlebten Jahren / einen reichen Herbst in dem Himmel. Ey wohl an dann ! In novitate vitæ ambulemus : sagt der H. Apostel ad Rom. c. 6. Wir sollen in einem neuen Leben wandeln : So wird uns Gott geben das neue Jahr in der glückseligen Ewigkeit / Amen.

Am Fest der H. drey Königen.

T H E M A.

Procidentes adoraverunt eum. Matth. 2.
Sie fielen nieder, und betteten ihn an.

Syn.

Die Wurtzel einer dreysfachen Königs-Cron ist zu allem nützlich.



Man es der König Herodes mit denen gehalten / von welchen der allerweiseste König Salomon erzeulet / daß sie darvor gehalten haben : Lufum esse vitam nostram. Sap. c. 15. Daß unser Leben ein Spiel oder lautere Kurzweil seye : so muß ich bekennen / daß der König Herodes unglücklich seye gewesen in seinem Spiel / in seinem Leben : Dann er hatte zwar gute Brief / er hatte drey König in der Hand / da die H. drey König Caspar / Melchior / Balthasar bey ihm eingekehrt waren / welche von fremden Ländern kamen / Gott zu suchen / ihn anzubeten / ihm zu opfern : Wann Herodes ihnen gefolget hätte / so hätte er den vierdten König / nemlich den König Himmels und der Erden auch darzu bekommen / und vielleicht also die ewige Seeligkeit gewonnen : Nun aber hat er diese dermaßen verspielet / daß er in Ewigkeit kein Hoffnung mehr darzu hat.

Er ist aber selbst schuldig daran / dann er hat falsch gespielet ; Er vermeinte zwar / durch diese H. drey König zu gewinnen / durch sie das Geburts-Ort des neugeborenen Königs zu erfahren / stellte sich an / als wollte er auch ihnen nachfolgen / auch dorthin kommen selbigen anzubeten / aber

seine falsche Wort giengen aus einem falschen Herzen / dann er gedachte / dem lieben Kind sein Blut und Leben abzugewinnen / ihm den letzten Stroh zu geben / wie es der Engel dem Joseph im Schlaf geoffenbahret : Futurum est, ut Herodes quærat puerum, ad perdendum eum. Matth. 2. Es wird sich zutragen / daß Herodes das Kind suchen wird / daß selbige umzubringen.

Er hat aber Gott dem Herrn nichts können abgewinnen / diereil dieser in alle Karten siehet / wie von ihm geschriben stehet Gen. 1. Vidit Deus cuncta, quæ fecerat : Gott sahe alles was er gemacht hatte. Alles / alles hatte Gott gesehen / auch das falsche Herz Herodis / alle seine Gottlose Anschlag / seinen bösen Willen / Arglist und Blutgierigen Vorsatz / deswegen hat er ihn zu Schanden gemacht / und ihm gezeigt / wahr zu seyn jenes Prov. 21. Non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum : Es ist keine Weisheit / es ist keine Fürsichtigkeit / es ist kein Rath wider den Herrn. Dann die Grausamkeit Herodis / spricht der H. Pabst Leo Serm. 2. Epiph. welche gleich anfangs den ihm verdächtigen König hinrichten wollte / mußte wider sein Wissen und Willen sich der göttlichen Verordnung unterwerfen ; Indem das göttliche Kind in Egypten

Egypten geflogen / inzwischen aber Herodes gestorben und verdorben / jenes aber nach sieben Jahren wieder kommen ware / und gezeigt hatte / daß es noch lebe / und dem Herodi das Spiel abgewonnen habe.

Nachdem Herodes die drey König in die Hand bekommen hatte / hienge er das Spiel an / thate bald darauf einen Stich nach dem anderen / ja viel tausend Stich hat er durch seine Unterthuben gethan auf die unschuldige Kindlein / dann er schickte aus / und tödtete alle Kinder / die zu Berlehem waren und in allen ihren Grängen / welche zwey Jahr alt und darunter waren / nach der Zeit / die er von den Weisen oder von denen drey Königen mit Fleiß erkundiget hatte / da hat er also gestochen / daß das Blut allenthalben darvon gespritzt / und folglich vermeinte / er habe das Spiel schon gewonnen / nemlich mit den Knäblein unter zwey Jahren habe er auch das göttliche Kind getödtet / ist aber bald darnach von dem Ungezieffer elendiglich zerfressen und vor Christo gestorben / mithin sein zeitliches und ewiges Leben verspielt und verlohren gangen.

Bleibt demnach wahr / daß Herodes in diesem seinen Spiel ganz unglücklich seye gewesen. Wer aber glückseliger will seyn als dieser unseelige König / der nehme zu sich die Wurzel einer dreyfachen Königs-Cron / mit dieser wird er nicht allein Glück im spielen / sondern auch in jedem andern Lebens-Wandel haben / wie ich ihnen heut probiren will ; sie greiffen nach dieser Glücks-Wurzel mit gedulziger Aufmerksamkeit / welche ich darreichte im Nahmen des Herrn.

Die Glücks-Wurzel / so ich versprochen / reichet mir der weise König Salomon Prov. 12. mit diesen Worten : Radix Justorum proficiet : Die Wurzel der Gerechten wird gedeyen, Berchor. in Repert. Mor. V. Radix versichet dar durch den Gerechten selbst/dann gleichwie die Wurzel ist der unterste Theil eines Gewächses / also haltet sich der Gerechte für den untersten in der Demuth / nach den Worten Isa. 37. Mittet id, quod salvatum fuerit de domo Juda, radicem deorsum, & faciet fructum sursum : Was erhalten wird vom Haus Juda / das wird unter sich hinein wurzeln / und über sich Frucht tragen : Tieff in der Demuth / und hoch in Tugenden. Auch gleichwie die Wurzel verborgen liegt unter der Erden / also verbirget sich der Gerechte durch die Flucht eitlem Lob ; Und gleichwie die Wurzel nützlich ist wegen Herfürbringung der Früchten / also nuzet der Gerechte einem jeden mit seinen guten Wercken : welches alles an denen gerechten drey Königen schön zu beobachten ist.

Die H. drey König / obwohl ein jeder geziert ware mit einer Königs-Cron / waren doch nach ihrer Befehung so tieff eingewurkelt in der Demuth / daß sie unter denen Demüthigen die demüthigsten waren ; dann sie lagen verborgen in ihrer Eingeschichtigkeit / sie brachten herfür die beste Früchtender tugendlichen Wercken / waren auch anderen verhülfflich zu dem wahren Glauben / zu Christlichen Übungen / wie ein safftige/geistliche/gerechte Wurzel.

Diese Wurzel hab ich genennet die Wurzel einer dreyfachen Königs-Cron / gedencke aber nicht / von der natürlichen Königs-Cron zu reden / sondern von der Gerechtigkeit oder Frommkeit dreier gecrönten Häuptern der H. drey Königen : Dann Pietas & vera Religio via Regia est : sagt S. Hieron l. 16. sup. Isa. c. 57. Die Gottseligkeit und wahrer Gottesdienst ist Königlich. So ist auch diese Frommkeit ein Wurzel alles Guten / so daß / wer diese königliche Wurzel bey sich hat / in allem glücklich ist / wie der Apostel 1. ad Tim. 4. schreibt : Pietas ad omnia utilis est : Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz / absonderlich zu Verschaffung des wahren Glücks.

Wohl recht ist denen drey Königen Glück und Stern zusam kommen / dann der Stern hat ihnen einen Weeg-Weiser abgeben / er hat sie geführt bis zu der Krippen des Herrn / allwo sie ihr größtes Glück gefunden / nemlich ihre Befehung von dem wilden Herdenthum / die Gnad / ja Gott selbst in menschlichem Fleisch / da sie gefunden haben das Kind mit Maria seiner Mutter / niedersielen / und es anbeteten. Warum aber dieser Stern sie geführt habe / giebt die Ursach der H. Chrysost. Hom. 2. in Matth. Stella praecebat eos, ut ostendat, quod hominibus quarentibus Deum sua omnia Elementa ministrant : Der Stern riengte ihnen vor / anzuzeigen / daß denen Menschen / die Gott suchen / alle seine Elementen zu Diensten seyen.

Nachdem sie in dem Stall ihr Andacht verrichtet / das eingeseleichte Wort als wahren Gott angebetet / seynd sie mit noch größerer Gnad angesehen worden / dann da hatte sie kein Stern mehr zurück geführt in ihr Land / sondern / wie der H. Paschasius l. 2. sagt / Gott selbst / anzuzeigen / daß denen frommen und andächtigen Menschen nicht allein die Engel und andere Geschöpf dienen / sondern auch Gott selber führe und leyde sie ; So viel nuzet einem die Gottseligkeit / die Wurzel alles Guten.

Dahero / wer auch glücklich will seyn in seinem völligen Wandel / der bewerbe sich um diese Wurzel / und folge dem H. Paulo / der 1. ad Tim. c. 6. einen jeden also

also ermahnet: Sectare pietatem: **Gehe** nach der Gottseeligkeit: ich setze hinzu: Absonderlich der H. 3. Königen/ welche nur einmal von Gott durch einen Stern beruffen/sich gleich auf den Weeg gemacht/ von fremden Landen aus gegen Bethlehem mit grosser Mühe und vielen Unkosten gereiset/ den Heyland gesucht/ vor ihm nieder gefallen/ ihn mit tieffester Andacht angebetet/ und ihm ihre Gaben geopfert haben; Dieser Frommkeit folge nach mein Christ/ so wirstu dich glückselig machen/ dann wie der H. August. Ep. 52. circa fin. to. 2 sagt: Pietas ad omnia prodest: **Die Frommkeit nuzet zu allen Dingen.**

Diesen Nutzen aber haben nicht zu hoffen diejenigen/ welche das helle Glockenzeichen zur Mess und Predig hören/ und doch nicht gehen/ dem Gebot der Kirchen keinen Gehorsam leisten/ oft Mess und Predig versäumen/ Gott schwerlich beleydigen: Wann solche kein Glück haben/ seynd sie selbst Schuld daran/ weil sie die Glücks-Wurzel/ die Frommkeit nicht haben/ da sie Gott nicht geben/ was sie ihm schuldig seynd; Dann der H. Aug. term. 24. ad Frat. in Eremitico post med sagt: Pietas est cultus, Deo reddere quod debet, & Deum pura mente colere: **Die Gottseeligkeit ist ein Verehrung oder Dienst/ worin man Gott gibt/ was Gottes ist/ und Gott mit einem reinen Herzen verehret.**

Die Prediger als helle Glocken/ von denen Ps. 18. gerühmet wird: In omnem terram exivit sonus eorum: **Ihr Geleit ist in die ganze Welt ausgegangen**/ diese beruffen die Menschen nicht nur einmal/ wie der Stern die drey Weisen/ die himmlische und ewige Güter zu suchen/ durch welche sie ewig glückselig werden/ so bleiben sie dennoch dermassen in das Zeitliche vertieft/ daß sie gern das Ewige darsür fahren lassen; Wann es solchen auf Erden übel ergehet/ und nichts gewinnen können/ seynd sie selbst Schuld daran/ weil sie die Glücks-Wurzel/ die Gottseeligkeit nicht haben/ dann ea est vera pietas, quae praeparat divina humanis, perpetua temporalibus, spricht S. Ambr. 1. 7. Ep. 56. ad Romulum in med. **Diese ist ein wahre Gottseeligkeit/ welche die göttliche Sachen denen menschlichen vorsetzt/ und auch die ewige denen zeitlichen Dingen vorziehet.**

Es braucht heutiges Tags keines Nachfragens/ wo Christus zu finden seye/ dann er ist in denen Kirchen/ auf dem Altar/ in dem H. Sacrament des Altars/ in Bethlehem/ das ist/ in domo panis, in dem geistlichen Brod-Saß warhaftig gegenwärtig. Doch bleiben viel drauffen/ geben dem Spielen/ Sauffen/ Handeln und Wuchern nach/ als sorgten sie we

nig/ Christum und seine Gnad zu finden; Wann diese aber auch ihr Glück nicht finden/ verwundere ich mich nicht/ weil sie Gott nicht suchen/ dann ad Deum tendimus itinere pietatis, spricht S. Aug. 1. 3. de lib. Arbit. c. 21. circa init. **Durch den Weeg der Gottseeligkeit gelangen wir zu Gott.** Diesen Weeg wanderten auch die H. 3. König/ da sie einen so weiten/ beschwerlichen/ gefährlichen Weeg vor sich nahmen/ keine Mühe noch Unkosten achteten/ damit sie nur Jesum findeten/ durch welchen sie alle Glückseligkeit zugleich erlangten; Dieser Frommkeit mein Christ folge nach/ so wirstu auch dero Nutzen/ Glück und Segen empfangen/ dann pietas ad omnia utilis est. **Die Gottseeligkeit ist ein Glücks-Wurzel.**

Dieses hat erfahren jene Ehe-Frau/ von welcher unsere Annales to. 2. ad Ann. 1582. berichten/ daß diese einen sehr üblen Mann gehabt/ der sie alle Tag grob geschändet/ hart geschlagen/ und sehr verwundet habe; Sie klagte ihre Noth/ weihen Capucinern/ welche ihr ratheten/ sie solle Jesum den Tröster aller Betrübten suchen in der H. Mess/ darum täglich ein H. Mess hören/ und bey der Wandlung sprechen: Herr Jesu Christe! Ich befehle mich in diese heilige Mess/ und in die hochwürdigste Wandlung/ und bitte dich durch dero Krafft/ du wollest mich heut vor allem Unglück bewahren! Die Frau that es/ und als sie einstens von der Kirchen heim kame/ wartete ihrer der grimmige Mann bey der Thür/ weil er vermeinte/ sie seye ausgegangen einen Ehebruch zu begehen/ und ergriffe sie mit beyden Händen am Hals/ Willens/ sie zu erwürgen/ aber seine Hand erstarrten ihm augenblicklich/ klebten an dem Hals so fest an/ daß er sie nicht zurück ziehen konnte/ und litte grosse Schmerzen daran; Wie er aber von seiner Frau gehört/ daß dieses ein Wirkung Christi in dem H. Sacrament des Altars und der H. Mess seye/ bereuete er seine Sünd/ versprache/ wann ihm Gott seine Hand wieder auflösen/ und seine Schmerzen lindern werde/ wolle er sein gottloses Leben bessern/ und sich ganz der Andacht ergeben: Darauf wurde er befreit/ bat sein Weib um Verzeihung/ lebten wol beyammen/ und waren sehr andächtig gegen der H. Mess/ gegen dem H. Sacrament des Altars/ in welchem Christus warhaftig zu finden ist/ und machten sich dardurch ganz glückselig.

Dieses findet einen guten Grund in der H. Schrift: Der H. Prophet Ezechiel c. 1. sahe einstens 4. Thier/ welche 4. Räder zogen: Wann nun die Thier giengen/ so giengen auch die Räder/ wo der Wind hin gieng/ giengen sie auch/ heb-

ten sich die Thier über sich / so erheben sich auch die Räder / stunden sie / so stunden auch die Räder. Der H. Greg. in h. l. versteht durch diesen Wagen und Räder Gott den Herrn / durch die Thier aber die Fromme / andächtige Menschen / welchen Gott überall nachfolget / dann wo sich die Fromme hinwenden / dort wendet sich auch Gott hin / beschützet / bewahret und erhaltet sie / und thut ihn in allen Vorsehung / wie der H. David singet Ps 32. Oculi Domini super metuentes eum : Die Augen des Herrn sehen auf die die ihn fürchten : Die Griechische Version liest : Super Pios , auf die Gottseeligen : Ut eruat à morte animas eorum , & alat eos : Damit er ihre Seelen vom Tod errette / und sie ernehre. Woher ist denen H. 3. Königen das Glück kommen / daß sie dem Grimmen des Herodis sicher entkommen seyn? Als von der Gottseeligkeit / als von einer Glücks Wurzel. Dann Herodes hatte einen so grossen Haß auf die 3. Weisen gefaßt / in Meinung / sie müßten ihm den neugebohrnen König der Juden aus seinem Gewalt entführen haben / daß er ihnen ganz rasend bis nach Tarsis in Cilicien nachgesetzt / weil er aber allort vernommen / daß sie schon längstens abgesehlet / und die Schiff schon wieder zuruck kommen seyen / so hat er vor Zorn zerparsten mögen / und hat alle jene Schiff mit Feuer anstecken lassen ; Daß nun dieses Feuer nicht auch ergriffen habe die H. 3. König / ware es ein Wirkung der Glücks Wurzel ihrer Gottseeligkeit / indem sie deswegen den blutgierigen Herodem gestohlen / damit dem wahren Sohn Gottes von ihm kein Leyd zugefügt wurde : Dann Oculi Domini super &c.

Die H. 3. König haben aber auch ihre Gottseeligkeit fest einwurghen lassen in dem Glauben an Christum den wahren Messiam / dem sie nimmer verlassen haben / und haben gethan / was hernach S. Paul ad Coloss. c. 12. geschrieben : Wie ihr nun den Herrn Jesum Christum angenommen habt / also wandlet auch in ihm / und seyd eingewurzelt ; Dann sie haben ihre Gottseeligkeit wurghen lassen in der Liebe Gottes / den sie über alles aus ganzen Herzen geliebt haben / so daß von ihnen kan gesagt werden / sie seyen gewesen in charitate radicati & fundati , durch die Liebe eingewurzelt und gegründet. Ephes. c. 3. Sie haben ihre Gottseeligkeit wurghen lassen in der Forcht Gottes / da sie nichts mehr gefürchtet haben / als Gott beleidigen / von welcher Gottesforcht Eccl. c. 1. gesagt wird : Radix sapientiae est timere Dominum , & rami illius longari : Den Herren fürchten / ist die Wurzel der Weisheit / und ihre Zweig seynd ein

langes Leben. Da hiesse es recht / was S. August de vera Relig. c. 17. feret in princ. schreibet : Pietas timore inchoatur , charitate perficitur. Die Gottseeligkeit fanget an von der Forcht / und wird durch die Lieb vollkommen.

Nun mein Christ / sectare pietatem , folge nach der Gottseeligkeit dieser H. 3. Königen / denjenigen Gott / an den du glaubest / liebe von Herzen / fürchte dich / ihn zu belendigen : Auf solche Weis wird dir deine Gottseeligkeit zu einer Glücks Wurzel mit welcher du auch das Glück der leiblichen Nahrung erhalten kanst / Kraft des Davidischen Verses : Oculi Domini super Pios , ut alat eos : Die Augen des Herrn sehen auf die Gottseeligen auf daß er sie ernehre. Dieses hat erfahren jener fromme Mann / von welchem P. Stengelius S. J. in mundo Theor. part. 1. c. 13. erzehlet / daß er nach seinem Stand fromm gelebt / und auf Gott vertrauet habe. Mit diesem reifete einstens einer / der sich wegen der Lebens-Mitteln schier zu tod bekümmerte / diesem sagte der Fromme / daß er sich an Gott durch die Lieb und das Vertrauen hencke / hoffend / er werde von ihm nicht verlassen werden : Über dieses lachte der andere / und sprach : Ich hab viel gekennet / welche auf Gott vertraut haben / und betrogen seynd worden. Auf diese gottslasterliche Wort fürchtete er zwar die Straff der Blindheit / sagte gleichwol : Ich will jetzt probiren / ob ich auch alsdann noch werde gehen können : Und that die Augen zu ; Unter dessen fand der andere fromme Mann einen grossen Beutel mit Geld / womit er sich beglückt befunden / und liesse den andern unglückseligen Misstrauer seine künftige Blindheit noch länger probiren. Also / also ihr fromme Christen laßet nur die Unandächtige noch länger in ihrer Unandacht fortgehen / dienet ihr nur eurem Gott beständig und emsig / so werdet ihr gewiß wahr zu seyn finden / was der H. Cyprianus tr. de orat. div. alle versichert : Cum Deo sint omnia , nihil illi deerit , si Deo ipse non desit : Weil bey Gott alles ist / so wird jenem nichts ermangeln / der Gott anhänget / wann er an seiner Schuldigkeit gegen Gott nichts ermangeln wird lassen.

Diesjenige / so hart müssen arbeiten / verneinen / sie seyen die Allerunglückseligste auf dieser Welt / sie seyen zu dem Unglück gebohren / und seye ihnen nicht mehr zu helfen ; Aber wären sie fromm / so würden sie die Hülff Gottes handgreiflich spüren / wie jene Arbeiter / von denen die Mutter Gottes ihre Schweiß-Tröpflein gesammelt in einem Glas / und einen frommen Ertier in Frankreich gewiesen hat / sprechend : Dieser Schweiß ist mir und mein

dem Sohn ein überaus süßer Geruch / an welchem wir uns sonderlich erlustigen / welchen wir zu gelegener Zeit werden reichlich vergelten. Spec. Exemp. V. Maria. Jesus und Maria werden an solchen wahr machen / was der H. David Ps. 127. sagt: *Labores manuum tuarum manducabis; Beatus es, & bene tibi erit. Du wirst von deiner Hand Arbeit essen: Seelig bist du, und es wird dir wol geben.* Dann wann diese Arbeiter nicht fromm wären gewesen / hätte Maria den Schweiß von ihnen nicht gesammelt: Ihre Frommheit allein machte sie so glückselig.

Als der H. Bernardus einstens in der Ernd einen Bruder sahe / andächtig und sehr fleißig mit andern Brüdern auf dem Acker arbeiten / sprach er durch den H. Geist inwendig angetrieben: *Eja Bruder! Thue was du thust / und schaffe fleißig / dann du wirst nach diesem Leben kein anderes Feg-Feuer auszuleben haben: Ware dich nicht ein tröstliches Wort / da ihm gesagt wurde / durch das andächtige Arbeiten lösche er sein Feg-Feuer aus.*

Dieser Versprechung könnten sich wol alle arme arbeitssame Leut theilhaftig machen / welche alle ihr Lebtag im Schweiß ihres Angesichts ihr Brod müssen verdienen / dennoch schlecht genug zu leben haben; Dann wann diese nur wüßten andächtig zu arbeiten / ihre Arbeit Gott zu Lieb und zu Ehren aufzuopfern / so würden sie durch ihren sauren Schweiß ihr Feg-Feuer entweder gar oder guten Theils auslöschen / ihre Frommheit brächte ihnen zeitliche und ewige Glückseligkeit / dann *pietas ad omnia utilis est*, spricht S. Paul. 1. ad Tim. c. 4. *promissionem habens vitae, quae nunc est, & aeternae.* Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich / welche Verheißung hat / so wol dieses Lebens / das nun ist / als auch des künftigen.

Liebe Christen! So folget dann der Gottseligkeit der H. 3. Königen / welche alle ihre Mühe und Beschwernissen im Reisen dahin gerichtet hatten / daß sie den wahren Messiam suchen und finden / den Gefundenen anbeten / und mit Gaben verehren mögten. Zu diesen königlichen Gaben leget ihr auch eure Schweiß Tröpflein / eure tägliche Mühe und Arbeit / verrichtet alles eurem Gott zu Lieb / dienet ihm mit reinen Herzen / so wird euch solche Frommheit eine Haus-Wurzel seyn / mit welchen ihr werdet Glück haben nach der göttlichen Versprechung durch den Mund des Salomons Prov. 12. *Radix Iustorum proficiet. Die Wurzel der Gerechten wird gedeihen:* Wie schon vielen Häusern geschehen ist.

Dann sehet nur das Haus Noe / wie hoch es von Gott beglückt ist worden / weil Festivale.

es in jenem häßlichen Sünd-Fluß von der Unlauterkeit rein verblieben ist. Sehet das Haus Abraham / welches bis auf den heutigen Tag in denen Rechtgläubigen mit seinem Glück wie die Stern glänket / weil es seinen Grund auf das Firmament der Frommheit gesetzt hat. Sehet das Haus Loths / wie es von dem wilden Feuer aus Sodoma durch einen Engel ist los gemacht worden / weil selbiges nicht anderst als in reinen gottseligen Liebs-Flammen gebrunnen hat. Sehet das Haus Isaac wie es bereichert ist worden / weil er unschuldig gelehrt hatte / Ismael aber erarmet und dem Unglück ausgelegt ist worden wegen seines Muthwillens. Sehet das Haus Jacob / von dessen Tugend jene Leiter in den Himmel ein Erbtheil bleibt / worauf man den Himmel der hohen Ehren befestiget / da hingegen ein unruhiger Esau / indem er für sich das Land der Erden behalten / auch des Himmels samt dessen beraubt ist worden. Allen diesen angezogenen Frommen ware die Gottseligkeit ein gute Haus-Wurzel / die ihnen Glück ins Haus gebracht hatte: Gemäß jenem obgemeldten weisen Spruch Prov. 12. *Radix Iustorum proficiet. Die Wurzel der Gerechten wird gedeihen.*

Herodi ware sein Leben ein Spiel / wie ich schon oben gemeldet / allein weil er diese Glücks-Wurzel die Gottseligkeit nicht gehabt / hat er Leib und Leben / Seel und Seeligkeit verspielt: Dann wie er die drey König in die Hand bekommen hatte / hat er gleich angefangen / die unschuldige Kindlein zu stechen / vermeinend / er habe mithin dem Kindlein Jesu sein unschuldigstes Blut und Leben abgerunnen / aber ehe Jesus von seiner Flucht aus Egypten zurück ist kommen / hat Herodes schon mit seinem Schaden erfahren müssen / daß er völlig gematscht seye.

Ebenfalls mögen jene Gottlose Acht haben / damit sie nicht auch ihre Seeligkeit verspielen / welche immerdar darauf sündigen / wie es der Brief vermag / welche zwar bisweilen beichten / aber nach der Reicht gleich ihr voriges Spiel wieder treiben; Sie gehen zwar in die Kirchen / bitten um Verzeihung der Sünden / klopffen an ihre Herzen / aber sie spielen nur mit Gott gleichsam / indem sie ihn mit eben denen vorigen Sünden / die ihnen Gott gnädiglich verziehen / wieder erschrecklich belendigen. Dieses Spiel thut ihnen auf etliche Jahr gut / Gott verbirgt sich gleichsam / stiehet von ihnen / laßet sie nach ihrem Muthwillen übel hausen; Da vermeinen solche / sie hätten ein gewonnenes Spiel / sie seyen ganz sicher. Aber wisset ihr Sünden-Spieler / ihr habt Gott die Seeligkeit noch nicht abgewonnen / dann er kommt wieder / alsdann wird er die Oberhand gewinnen.

gewinnen/ indeme der H. Chrysol. serm. de fuga Dom. schreibt: Bellicosus quando in bello fugit, artis est, non timoris: **Ein streibarer Held / wann er im Krieg die Flucht nimmt, so ist es kein Forcht / sondern ein Kunst /** oft ein Kriegs-List oder ein heimlicher Anschlag. So trauet dann nicht ihr böse Christen! Höret auf mit Gott zu spielen / dann er laßt nicht mit sich scherzen / er sihet allen in die Karten / er erkennt euere heimlichste Gedanken / er wird euch endlich abtrumpffen zu euereim ewigen Verderben.

Mancher reicher Prasser hat gute Brief / Geld und Guts genug / er ver-
meint/ jetzt habe er ein gewonnenes Spiel/
es könne ihm nimmer fehlen / jetzt wol-
le er sich lassen wol seyn / und sich auf vie-
le Jahr in Ruhe und Wolleben setzen /
er wirfft lauter frisch Herz aus / spre-
chend: Anima mea! Habes multa bona
in annos plurimos: Luc. 12. Mein
Herz! Mein Seel! Du hast sehr viel
Güter auf viele Jahr hinaus / genieß-
se selbige / und mache dich fein lustig dar-
bey! Das Herz ist noch frisch / du
hast noch lang zu leben! Aber Gott
kehret das Blättlein um / und wirfft
bald ein andere Farb aus / nemlich ei-
ne Todten / Farb / er wirfft Schauf-
fel / Laub und Schellen: stulte! Hac
nocte repetent animam tuam à te.
Du Narr! Diese Nacht werden
sie deine Seel von dir fordern:
Mit dieser erschrecklichen Schellen gibt
ihm Gott den letzten Stich ins Herz:
Du Narr! Diese Nacht wirst du
noch sterben / wie ein von dem Tod
abgemähertes Graß verdorren / oder
wie das Laub vom Baum des Le-
bens abfallen/ die Schaufel hat der

Todten = Gräber schon in der Bereit-
schaft / deine Güter wird ein ande-
rer besitzen / und du mit allen dei-
nen Haabschafften deine Seel verspie-
len.

Warum aber dieser so unglücklich
ist/ist die Ursach / weil er ein unrech-
te Wurzel hat / dann er hat zu einer
Wurzel alles seines Unglücks die Be-
gierlichkeit der zeitlichen und nicht der
ewigen Dingen / von welcher der H.
Paul. schreibt 1. Tim. 6. Radix o-
mnium malorum est cupiditas. Die
Begierlichkeit oder der Geiz ist eine
Wurzel alles Bösen.

Ein glücklichere Wurzel ist die Gott-
seeligkeit / wodurch man Gott eif-
rig dienet / und mit reinem Herzen an-
betet / diese bringt Glück in allen Be-
gebenheiten / von welcher in Warheit
kan gesagt werden jenes Prov. 12.
Radix iustorum proficiet: Die
Wurzel der Gerechten wird gede-
yen.

Folget demnach liebe Christen nach
der Gottseeligkeit der H. 3. Königen:
Und gleichwie sie von fremden Landen
kommen waren / den Mensch = worde-
nen Gott zu suchen / ihn anzubeten /
ihme zu opfern / also suchet ihr auch
in allem Gott / Gottes Willen zu
erfüllen / so wird euch nach diesem Le-
ben der König aller Königen in der e-
wigen Seeligkeit crönen / da werdet
ihr ein lauterer immerwährendes Glück
finden / welches heut die H. 3. König
gefunden haben zu Bethlehem / nem-
lich Jesum und Mariam / mit
welchem Hund ihr ewig wer-
det glückselig seyn.
Amen.

